Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 31. Freytag, den 17. April 1829.

* * * * * *

Der Magistrat hat sich erdreistet, aus Veranlassung des erfolgten Ablebens der Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland — deren Geburtsort die hiesige Stadt ist — an des Kaisers von Rußland Majestät ein Beileidsschreiben zu richten. Allerhöchstdieselben haben geruht, uns darauf mit nachstehender Antwort zu beehren:

„Hochachtbare Herren!

Die Gesinnungen der ehrfurchtsvollen Trauer und des innigsten Beileids, welche Sie Mir, auf Veranlassung des tödlichen Hintritts Meiner geliebtesten Mutter, der in Gott ruhenden Kaiserin Maria Feodorowna, im Namen der guten Stadt Stettin, durch Ihr Schreiben vom 26sten November v. J. zu erkennen gegeben haben, können Meinem durch diesen unersetzlichen Verlust tief erschütterten Herzen nicht anders als angenehm seyn. Ich sehe darin mit Vergnügen einen neuen Beweis der theilnehmendsten Ergebenheit dieser Meinem Kaiserhause so merkwürdigen Stadt, und indem Ich Sie ersuche, derselben Meine wohlgeneigte Anerkennung dieser Gesinnungen mitzutheilen, füge Ich zugleich Meine besten Wünsche für die ununterbrochene Erhaltung ihres Glückes und Wohlstandes, sowie die Versicherung Meines fortwährenden Wohlwollens bei.

Nicolaus.

St. Petersburg, am 25. Januar 1829.

An
die hochachtbaren Herrn Oberbürgermeister, Bürgermeister und Glieder des Raths der Stadt Stettin."

Wir unterlassen nicht, unsere Einwohner von diesem abermaligen Beweise der Huld Sr. Kaiserlichen Majestät in Kenntniß zu setzen und sind überzeugt, daß ein Jeder mit uns die Gesinnung des ehrfurchtsvollsten Danks gegen den erhabenen Monarchen theile. Stettin, den 8ten April 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 11. April.

Se. Maj. der König haben dem Banquier und Gutsbesitzer Wilhelm Christian Benecke den Adelstand unter dem Namen: Benecke von Gröditzberg, zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben dem Schlesischen General-Landschafts-Syndikus, Hofrath Scholtz zu Breslau, den Character als Justiz-Rath zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben geruhet, dem Kaufmann Johann Gottlieb Schnabel dem Aelteren in Liegnitz, den Titel eines Commercien-Raths zu verleihen.

Se. Maj. der König haben dem Pedell Schaal am Gymnasio zu Posen das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 13. April.

Se. Maj. der König haben dem Schiffs-Capitän Wallis zu Greifswalde, und dem Steuermann Breitenfeld zu Wolgast, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, den Matrosen Drews, Möller aus Wyk bei Greifswalde, und Schröder aus Reddevitz auf Rügen das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 14. April.

Se. Majestät der König haben dem Königlich Schwedischen Obersten und Kammerherrn, Grafen von Löwenhaupt, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben dem bei der hiesigen Militair- und Ministerial-Bau-Commission angestellten expedirenden Secretair und Kalkulator Hoffmann den

Character als Hofrath beizulegen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Proviantmeister von Thile in Köln den Character als Kriegsrath verliehen, und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Marienwerder, vom 8. April.

Schon seit etlichen Tagen drohte der hiesigen Gegend die Gefahr, daß bei dem Steigen des Wassers in der Weichsel die Dämme derselben durchbrochen werden würden, zumal da die Eisdecke noch fest und ruhig auf dem Strome liegt und derselbe daher keinen freien Abfluß hat. Trotz aller von Seiten der hiesigen Königl. Regierung angewandten Vorkehrungen ist gestern Abend um 10 Uhr das Unglück eingetroffen, indem die Weichsel-Dämme an drei verschiedenen Orten durchbrochen wurden, und somit in einem Augenblick die ganze Niederung in die größte Gefahr gerieth. Die Strömung des Wassers ist noch jetzt so reißend, daß alle Versuche, den Unglücklichen, deren Klage-Geschrei bis zur Stadt dringt, mit Kähnen zu Hülfe zu eilen, bisher fruchtlos gewesen sind. — Seit 3 Tagen ist nun bereits die Passage zwischen hier und Danzig gesperrt und die Warschau-Thorn-Danziger Reit-Post liegt seit dem 5ten Abends, so wie die Pr. Stargard-Konitzer Fahr-Post seit vorgestern noch hier, indem alle Versuche zur Ueberschaffung derselben bei Mewe oder bei Neuenburg vergeblich gewesen sind. Die Correspondenz nach Konitz, D. Krone ꝛc. wird mit der heute von hier über Bromberg nach Berlin abgehenden Reit-Post befördert werden, auch die Reit-Post nach Neuenburg wird heute über Bromberg und Schwetz abgehen; nach Danzig aber wird, bei dem noch immer im Zunehmen begriffenen hohen Wasserstande, der sich bis an hiesige Stadt erstreckt, die Correspondenz in den nächsten 8 bis 14 Tagen noch sehr schwierig sein.

Copenhagen, vom 7. April.

Wir haben hier Nachrichten aus Keikiavik auf Island bis zum 5. März erhalten. Der Winter war dort so milde gewesen, daß man fast kein Eis und Schnee zu Gesichte bekommen hat. In der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. spürte man im ganzen Süderlande eine Erderschütterung, die sich an den folgenden Tagen noch durch mehrere, jedoch geringere Stöße wiederholte. In den bebauten, dem Hekla zunächst liegenden Gegenden, richtete diese Erderschütterung bedeutenden Schaden an: 6 oder 7 Bauerhöfe sollen theils ganz zusammengestürzt, theils sehr beschädigt worden sein.

Paris, vom 3. April.

Der Admiral v. Rigny hat den Grafentitel erhalten.

Man erfährt aus Toulon, daß die Unterhandlungen mit dem Dey von Algier abgebrochen sind. Der bisherige Befehlshaber der Station Hr. de la Bretonniere hat das Commando Hrn. v. Latreyte übergeben und die Franz. Schiffe schließen die Küste noch enger ein.

Paris, vom 5. April.

Aus Lissabon wird vom 21. v. M. gemeldet, daß ein Theil der früher gegen Terceira ausgelaufenen Kriegsfahrzeuge, durch Sturm beschädigt, dort eingelaufen seien und die Fregatte Diana allein jetzt um die Blokade zu besorgen übrig sei. Es hieß, auch der Span. Consul sei abberufen und die Herzoge v. Cadaval und v. Lafoens schickten sich an, sich von den Geschäften zurückzuziehen.

Der Londoner Morning-Herald meldet: „Graf von Winchelsea soll einer der besten Schützen in England sein, weshalb „Männer von Ehre" ihm vielleicht seine Schonung ziemlich hoch anrechnen werden. Dabei ist er an körperlichem Inhalt etwa zwei- oder dreimal soviel als sein Gegner, nämlich 6 Fuß hoch und 5 oder 6 Fuß im Umfange, so daß „Männer von Ehre" auch sagen müssen, ein halbwege guter Schuß hätte ihm etwas näher kommen müssen, als an den Rockschooß."

Madrid, vom 26. März.
(Privatmittheilung.)

Seit dem 23., wo der König nach der Stadt zurückkehrte, sind Se. Maj. noch nicht öffentlich erschienen. Man will behaupten, daß der Empfang der Einwohner, Sr. Maj. nichts weniger, als wohlgefällig gewesen sei.

Hr. Campuzano ist hier angekommen. Dieser Diplomat ist dem Anschein nach mit D. Miguel nicht sehr zufrieden. Dem Vernehmen nach ist eine Vermählung zwischen dem Infanten Don Sebastian Maria, 18 J. alt, dem Sohn der Prinzessin von Beira, und der 15jährigen Tochter (Antonia) des Königs von Neapel im Werke.

Das hier verspürte Erdbeben vom 21. d. M. war in Murcia und Valencia außerordentlich stark. Die Stöße erfolgten Abends 6 Uhr. Mehrere Gebäude bekamen Risse. Am folgenden Tage erneuerte sich die Erschütterung. Am 21. ist in Orihuela ein Thurm eingestürzt, der 6 Menschen begrub. Torrevieja, Almoradi, San-Fulgencio und Guardamar sind gänzlich zerstört. Aus den Trümmern von Almoradi hat man schon über 200 Leichen hervorgezogen. In Benejuzar (unweit Orihuela), das zum Theil verheert worden, haben 100 Menschen ihr Leben verloren. Außerdem haben mehrere Ortschaften in Lachuerta und dem Bezirk von Orihuela ausnehmend gelitten.

Gestern, als an dem Tage der Verkündigung Mariä, speiste J. M. die Königin zwölf arme Frauen, und wusch ihnen die Hände. Die Speisen, welche von der Königin selbst auf den Tisch gesetzt wurden, bestanden aus den köstlichsten Seefischen, welche mit Extra-Post von den Küsten Cantabriens, in Eis verpackt, hier angekommen, und auf das Leckerhafteste zubereitet werden. Daher versäumen auch die hiesigen Restaurateure bei dieser Gelegenheit nicht, Unterhändler nach dem Königl. Pallaste zu schicken, welche mit den Frauen, sobald sie mit den Speisen am Fuße der Treppe angelangt sind, den Handel abschließen; — sie bezahlen ihnen 16 bis 20 Piaster für die Portion. — Außer den eben gedachten Speisen erhält jede der Frauen eine Unze (24⅓ Preuß. Thaler), ein wollenes und ein baumwollenes Gewand ꝛc. Vorgestern, am Jahrestag der Rückkehr Sr. Maj. des Königs aus Valenzay im Jahre 1814, war große Gala und Handkuß bei Hofe. — Es geht das Gerücht, die beabsichtigte Truppen-Aushebung von 20 bis 25000 Mann solle nächstens zur Ausführung kommen, und General Morillo, Graf von Carthagena, zum Chef der nach Mexiko bestimmten Expedition, die aber erst gegen Ende Octobers absegeln würde, ernannt werden. Auch spricht man davon, daß der Infant Don Francisko de Paula bestimmt sei, als Vice-Kaiser von Mexiko im Namen seines Erlauchten Bruders zu regieren.

Lissabon, vom 14. März.

Mittwoch Nachmittag war ein Polizei-Beamter beim Brasilianischen General-Consul, Chevalier Antonio da Silva, und brachte ihm den Befehl, binnen 3 Tagen Portugall zu verlassen. Letzterer verlangte die Ordre schriftlich, und richtete sogleich an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine starke Vorstellung, nicht allein über den Inhalt der Eröffnung an sich selbst, sondern auch über die nicht ordnungsmäßige Weise, in welcher dieselbe geschehen. Wenn schon der Chevalier Silva von der Zeit ab, wo Don Miguel den Königs-Titel annahm, seine Functionen als General-Consul bei der Regierung suspendirt hatte; so war er demungeachtet als Privat-Agent der Brasilianischen Regierung hier geblieben, und zeichnete als solcher alle nach Brasilien bestimmte Schiffahrts- und Handels-Documente. Ueberdies war er der Bevollmächtigte des Kaisers, um das Sr. Maj. zukommende Erbtheil Seines Vaters zu empfangen, wovon noch nichts ausgezahlt worden ist. Da heute um 12 Uhr Mittags der Termin abgelaufen war, und der Vicomte Santarem keine Antwort gegeben hatte, so ist jener Agent in voller Uniform an Bord eines Fahrzeuges des Commandeurs der Franz. Station eingeschifft und nach der Fregatte „Thetis" gebracht worden, wo er, seiner Sicherheit wegen, so lange bleiben wird, bis ein Packetboot ihn nach England führt.

Lissabon, vom 21. März.
(Privatmittheilung.)

Man ist gegenwärtig sehr eifrig mit der Instruirung des Prozesses gegen die Gräfin Ficalho beschäftigt. Es sind bereits einige Zeugen verhört worden, und, nach ihren eben nicht sehr glaubhaften Zeugnissen, ist diese achtbare Frau in den Augen der Richter so schuldbelastet erschienen, daß sie, wie man sagt, nicht umhin können, sie zum Tode zu verurtheilen. Sie hoffen indeß, daß D. Miguel sie begnadigen werde. Das Gerücht von dieser neuen Gräuelthat drang bis zu den Ohren der ehemaligen Regentin Donna Isabella Maria, die den Abscheu, den dieß Verfahren ihr einflößte, nicht unterdrücken konnte, und sich deshalb ganz laut darüber äußerte. Dieß erregte die Wuth des D. Miguel in einem solchen Grade, daß er sich nicht allein begnügte, ihr Härten darüber zu sagen, sondern sich sogar zu Thätlichkeiten gegen sie verleiten ließ, etwas, was schon mehrere Male geschehen, ja wobei er sogar versichert haben soll, daß er sie nächstens würde einsperren lassen. — Die Nachrichten aus den Provinzen besagen, daß kürzlich 4 Bischöfe verhaftet worden sind, zu denen auch der von Algarve gehört, den man in das Kloster Busaco eingesperrt hat. Unter den übrigen nennt man die Bischöfe von Porto und Aveiro.

Ein öffentlicher Anschlag, welcher in vergangener Nacht an dem Praza de comercio gefunden worden, lautet so: Man verspricht demjenigen eine bedeutende Belohnung, welcher Portugall von 6 Plagen befreien wird: „Don Miguel, seiner Mutter, den Obrigkeiten, den Mönchen, dem Elende und dem Schutze der Engländer."

Man versichert ziemlich bestimmt, daß der Spanische Consul zurückberufen, und daß mithin zwischen den beiden Cabinetten eine gewisse Kälte eingetreten sei.

Santiago de Chili, vom 22. December.

Die Lage unseres Freistaates fängt an, sich mit jedem Tage zu verbessern, seitdem der auch in Europa als Schriftsteller bekannte und geachtete D. Jose Joaquin de Mora einen überwiegenden Einfluß auf die Angelegenheiten des Landes ausübt. Er ist ein Spanier von Geburt, der, in Folge des Umsturzes der Cortes-Constitution und der hierauf eingetretenen Reaction, aus seinem Vaterlande vertrieben ward, und in England eine Sicherheitsstätte suchte. Von hier aus ward er durch den Präsidenten Rivadavia nach Buenos Ayres berufen, wo er bis zu dessen Abdankung (1827) blieb, hierauf aber, vermöge einer Uebereinkunft mit dem Präsidenten, D. Francisco Pinto, nach Chili ging, wo er mit der Stelle eines Unter-Staatssecretärs bekleidet ward. Ihm haben wir eine, unter den obwaltenden Umständen und Verhältnissen möglichst vollkommene, Verfassung zu verdanken, — eine sehr gute Erziehungsanstalt für Knaben, und ein ähnliches Institut für junge Mädchen, das seine Gattin, eine Französin von Geburt, nach Lancasterschen Principien selbst leitet. Mora nämlich, in dessen speciellem Wirkungskreise der öffentliche Unterricht mit begriffen ist, sieht wohl ein, daß ein abergläubiges Volk, bis jetzt von einer größtentheils sehr unwissenden Geistlichkeit gegängelt, nur durch einen zweckmäßigen Unterricht staatsbürgerlich gebildet werden kann. Es liegt daher in seinem Plane, für jede Gemeinde Lehrer zu erziehen, und durch dieses Mittel auf die allgemeine Volksbildung selbst wohlthätig einzuwirken.

Der Präsident Pinto, einer der reichsten Minenbesitzer des Landes, ist ganz seinem hohen Posten gewachsen. Man darf daher hoffen, daß sich Chili, das durch sein gemäßigtes Clima und die Ergiebigkeit seines Bodens zu den herrlichsten Ländern America's gehört, mittelst einer guten Staatsverwaltung, bald zu dem Glücke erheben dürfte, zu dessen Genuß es von der Natur berufen zu sein scheint. Es giebt einigen Begriff von der Fruchtbarkeit dieses Bodens, wenn man erwähnt, daß die Felder bei Concepcion, ohne Anbau oder Besaamung, drei Jahre hinter einander reichliche Ernten gegeben! Allein die Trägheit der Bevölkerung dieser Gegenden, die sich, nach der neuesten Zählung, auf etwa eine Million Seelen schätzen läßt, richtet sich ganz nach dem Vorbilde ihrer vormaligen Beherrscher, der Spanier. Dabei übersteigt ihre sittliche Herabwürdigung jedwede Vorstellung. Die Mordlust ist so groß, daß ein bloßer Wortwechsel hinreicht, um sich einander den Todesstoß zu versetzen; und man kann ohne Uebertreibung annehmen, daß alljährlich über 400 auf diese Weise ermordete Individuen allein hieher gebracht werden. Die zahlreichen Fremden, welche sich hier im Lande aufhalten, haben jedoch von den Ausbrüchen dieser Wuth so leicht nichts zu befürchten, da sich die Eingebornen ihr nur in ihren gegenseitigen Verhältnissen, und gewöhnlich erst dann überlassen, nachdem sie sich durch den Genuß des Gacha (eine Art Branntwein) erhitzt haben.

Noch vor einigen Jahren geißelten sich Männer und selbst Frauenzimmer aus den höhern Classen auf öffentlicher Straße. Allein dem Präsidenten Pinto ist es gelungen, diese fanatische Sitte durch eine Verordnung abzustellen, in deren Gemäßheit jedwede Person, die sich auf dieser vorgeblichen Andachts-Uebung an öffentlichen Orten betreten läßt, ins Narrenhaus gesteckt wird. Es ist diese Verordnung ein Seitenstück zu jener andern, welche Rivadavia im J. 1823 zu Buenos-Ayres erließ, und wodurch der Geistlichkeit verboten ward, ohne Zuziehung eines Polizeibeamten Wunder zu verrichten.

Inzwischen hat die Regierung von Chili die Macht der Geistlichen nicht mehr zu fürchten, seitdem sie durch die Vertreibung des Bischofs von Santiago, eines verschmitzten Italiäners, ihre Willenskraft außer Zweifel setzte. Anstatt sich der Bigotterie und ihrer Wirkungen als Vehikels ihrer Macht zu bedienen, sucht sie vielmehr alle jene gesellschaftlichen Einrichtungen zu ermuntern, die, neben dem Unterricht, als die wirksamsten Mittel zur Beförderung der Civilisation erscheinen.

London, vom 3. April.

Vor einigen Tagen wurde mit einer neuen Dampfkutsche, die 24 Personen führt, in der Nähe von Wanstead (ungefähr 1 Deutsche Meile von London) ein Versuch gemacht. Sie machte vier (Engl.) Meilen auf einem schlechten Wege durch den Wald von Epping, und zwar mit einer so großen Schnelligkeit, daß man rechnet, sie werde in der Stunde 15 Engl. (ungefähr 3 Deutsche) Meilen zurücklegen. Die Kraft der Maschine war so bedeutend, daß auf dem Wege noch eine Menge von Leuten aufstieg und die Kutsche mit 38 derselben zurückkehrte. Ein Theil des Weges war neu mit Kies belegt, worauf der Wagen aber nur wenig langsamer fuhr. Die Maschine nimmt einen unglaublich kleinen Raum ein und aller Gefahr des Springens soll vorgebeugt sein. Die Kutsche gehört den Herren Sir James Anderson und H. James.

Jenes fliegende Blatt, wodurch in Bath die Antikatholiken den Pöbel aufzuhetzen gesucht hatten und dessen scheußlichen Inhalt ein Mitglied des Unterhauses dort kürzlich vorzulesen sich entsah, bedient sich unter andern folgender Worte: „Seit die katholische Emancipation angefangen hat, sind schon nicht weniger als 50 Mill. Unschuldiger die Opfer der Rache der Papisten geworden. Alle Qualen, welche die Teufel in der Hölle erfinden konnten, sind geübt und alle Marterwerkzeuge, wie der Scheiterhaufen, der Rost, die Daumschraube, die Folter, die Recke u. s. w. angewendet, Kinder in Viertheile zerrissen, ihre Glieder auf die Heerstraße geworfen, ihre Knochen zermalmt, ihre Gehirne zerschmettert worden u. s. w. Wollt ihr euch solchen Gräueln widerstandlos unterwerfen? Wenn ihr noch Eingeweide für eure zarten Kinder habt, wenn noch ein Funke von Ehrfurcht für eure Religion und euer Land in euch ist, so erwacht, denn der Feind steht vor den Thoren u. s. w." Aehnliche Blätter führten Ueberschriften wie: die katholischen Brandfackeln; die Ergötzlichkeiten des Papstthums u. dgl. m. Dazu kamen Abbildungen, wie die eines Priesters mit einer brennenden Fackel in der einen, Marterwerkzeugen in der andern Hand u. dgl. m.

Im Oberhause am 27. v. M. denuncirte Lord Holland verschiedene Mittel, die, um Petitionen wider die Katholiken zu schaffen, angewendet worden seien, aber auch nicht weniger, um prokatholische Petitionen zu verhindern, welche letztere Mittel in einigen Fällen in nicht viel weniger als offenbarer Gewalt bestanden hätten, denn es seien Personen an die Thüren der Häuser, wo die Petitionen zum Unterzeichnen gelegen, hingestellt worden, um die, welche es gewagt, zu unterzeichnen, öffentlich mit Namen auszurufen. — Der Lord war auf Krücken im Hause erschienen, und schien sich mit deren Hülfe nur schwer zu bewegen.

Im Unterhause legte der Lord-Mayor eine Petition von den Armen in St. Annen-Arbeitshause, Blackfriars, vor, welche, da sie gehört, daß eine Bill eingebracht sei, um die Aufseher zur Verfügung über ihre Leichen zum Seciren nach ihrem Ableben zu ermächtigen, baten, daß solche nicht zum Gesetze erhoben werden möchte.

London, vom 4. April.

Aus Rio wird (vom Constitutionel) unterm 31. Jan. berichtet, daß der Kaiser in einem eigenhändigen Briefe an die Europäischen Höfe gegen die Usurpation seines Bruders Einspruch gethan habe. Er will Lord Cochrane den Oberbefehl der gegen Portugall bestimmten Flotte auftragen. Die provisorische Regentschaft im Namen der Donna Maria, soll aus den Marquis Labradio und Valenza, und dem Grafen v. Funchal bestehen. Der Gr. Sabugal soll Unter-Vormund der Königin und Hr. Guerrero Secretär der Regentschaft werden. Der General Saldanha erhält den Oberbefehl der Landtruppen.

Constantinopel, vom 11. März.

Hr. Jaubert und der Reis-Effendi sind im Laufe des vorigen Monats auf eine seltsame Weise mystificirt worden. Beide hatten auf eine geheimnißvolle Weise eine falsche Thronrede des Königs von Frankreich erhalten, worin dieser Monarch in den feindseligsten Ausdrücken von der Pforte sprach. Der Reis-Effendi hatte hierüber seinen Unmuth sehr ernstlich zu erkennen gegeben; allein Hr. Jaubert war nicht im Stande, die Beschwerden desselben zu beschwichtigen. Auf einmal traf die wirkliche Thronrede des Königs von Frankreich ein und lautete natürlich ganz anders. Hr. Jaubert begab sich sogleich zum Reis-Effendi: jedoch schien dieser auch mit der ächten Rede nicht ganz zufrieden zu sein. Seitdem ist Hr. Jaubert nicht mehr beim Reis-Effendi gewesen, und es heißt, daß er die Antwort seines Hofes auf seine nach Paris gesandten Depeschen abwarte. In Pera glaubt man allgemein, daß diese Mystification die Entzweiung der Pforte mit Frankreich zum Zweck hätte.

Man glaubt hier, daß der neue Großvesir sein Amt gar nicht antreten dürfte, sondern daß der erst zum Groß-Admiral ernannte Papudschi Achmed zum Vezir ernannt werden soll. Papudschi Achmed hat sich bei der Revolution im J. 1826 sehr verdient um den Sultan gemacht.

Seit den letzten 14 Tagen hat die Noth und das Elend in der Hauptstadt sehr überhand genommen. Wir haben zwar einige Getreide-Zufuhren erhalten; allein nur das Eintreffen der großen Land-Karavane kann der Brodtheurung etwas abhelfen.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Wir haben Nachrichten aus Sizebol bis zum 14ten März n. St. Durch Recognoscirungen des Meerbusens von Burgas hatte man gefunden, daß bei Phoros eine Türk. Kauffahrteiflottille lag, welche für die Türken von der größten Wichtigkeit war. Der Contreadmiral Kumani beorderte daher den Capitän-Lieutenant Uschtschakow mit der Brigg Ganymed nach dieser Rhede, um die Flottille wegzuführen. In der Nacht vom 9. März sendete nun dieser 3 Schaluppen aus, um, wo möglich, die Kauffahrer zu nehmen. Zwei zweimastige Türk. Fahrzeuge wurden auch wirklich erobert, die andern aber, 7 an der Zahl, welche schwerer beladen und fest auf den Sand gesetzt waren, konnte man nicht wegbringen, und man mußte sich begnügen, sie zu verbrennen. Obgleich die Feinde ein starkes Feuer auf unsere Schaluppen richteten, und mit Kartätschen geantwortet wurde, so

haben wir doch keinen Verlust erlitten. Bei dieser Gelegenheit gerieth auch eine, mit etwa 100 Pud Zwieback für die Truppen in Tschingane Kalch beladene Fähre in unsere Gewalt, und mit ihr 2 Kanonen, 7 Flinten und 3 Türken. Diese Transportfähre und jene oben erwähnten 2 Handelsschiffe brachte am 14. d. der Capitän-Lieut. Uschtschakow nach Sizebol.

Vermischte Nachrichten.

Die Bremer Zeitung giebt folgenden Auszug aus einem Handels-Briefe aus La Guayra vom 28. Januar: „Wir machen ihnen die Mittheilung, daß in sehr kurzer Frist wiederum eine Aenderung im Gouvernement stattfinden wird. Die ausgebrochenen Unruhen in Popayan und Kauka sind der Art, daß Bolivar nicht im Stande sein wird, sie zu dämpfen. Diese Gelegenheit scheint General Paez nicht vorüber gehen lassen zu wollen, um sich berühmt und Venezuela glücklich zu machen; man scheint daher entschlossen, Venezuela unabhängig von dem übrigen Columbien zu machen, und heißt es sehr geheim, daß diese Aenderung in einigen Monaten stattfinden werde. — Es scheint uns nicht, daß die Ruhe dadurch hier im Mindesten gefährdet werden wird; und von außen braucht man auch nicht bange zu sein, da Bolivar genug mit seiner Selbsterhaltung zu thun haben wird. Das sind Mittheilungen, die wir durch unsere Verbindungen erfahren. Ob sie aber durchaus wahr sind, verbürgen wir nicht."

Mit inniger Zufriedenheit gewahrte jeder Vaterlandsfreund die Einführung in Deutschland eines bisher nur im Auslande prosperirenden Zweiges der speculativen Industrie, nämlich der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. Es sind davon gegen Ende des vorigen Jahres zwei in's Leben getreten, die eine in Gotha, die andere in Lübeck. Beide sind ohngeachtet ihrer Jugend bereits in einem gedeihlichen Zustande, obschon die Gothaer, weil sie auf eine gegenseitige Versicherung gegründet ist, eine große Schwierigkeit zu besiegen hat, da viele Personen sich scheuen, indem sie sich auf Lebenszeit versichern, zugleich eine lebenslängliche Wechsel-Verbindlichkeit einzugehen. Dergleichen wird von der Lübecker nicht verlangt, wenn schon die auf Lebenszeit Versichernden, eben so wie bei der Gothaer, am Gewinn Theil nehmen. Diese Institute erhalten alljährlich eine namhafte Summe in Deutschland, die vor ihrer Gründung ins Ausland gingen.

Während der letzten Assisen in Tralee (Irland) wurde ein Mann angeklagt, acht Schaafe gestohlen zu haben. Die überzeugendsten Beweise des Diebstahls wurden beigebracht, aber einer der Zeugen schwur, daß nur sechs Schaafe und die übrigen beiden Böcke gewesen, und so wurde der Angeklagte freigesprochen.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Eine heute morgen um 9 Uhr hier in einem Stalle ausgebrochene Feuersbrunst, deren Entstehung noch nicht ermittelt ist, hat in wenigen Stunden 7 Bauerhäuser mit Scheunen und Ställen, 6 Speicher und 2 Büdnerhäuser zerstört, und überhaupt 25 Familien nicht bloß ihres Obdachs, sondern auch des größten Theils ihrer Habe beraubt, und mehr oder weniger in die drückendste Noth versetzt, da das Feuer sich so rasch verbreitete, daß nicht viel gerettet werden konnte. Edle Menschenfreunde, denen es wohlthut, das Leiden der Unglücklichen zu lindern, bitte ich, ihre milden Gaben an Geld oder Geldeswerth entweder unmittelbar an mich, oder in Stettin an den Herrn Senator Graff oder Justizrath Jobst zur weitern Beförderung gelangen zu lassen, indem ich gewissenhaft für die zweckmäßige Vertheilung sorgen, auch darüber dem Königlichen Domainen-Amte in Köstin Rechnung legen werde. Stöven bei Stettin, den 10. April 1829. Jobst, Prediger.

Literarische Anzeigen.

Das Seebad zu Swinemünde

wird den 15ten Juni eröffnet, welches dem auswärtigen Publiko ergebenst anzeigt

die Bade-Direktion.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 14ten April 1829.

Der Regierungs-Registrator Werdt.

Todesfälle.

Mit tiefer Bekümmerniß unsers Herzens zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an: daß auch unsre gute Mutter gestern unserm am 29sten Januar c. verstorbenen geliebten Vater, durch einen ganz unerwartet schnellen Tod gefolgt sey. Frauendorf bei Stettin, den 14ten April 1829.

Die acht Kinder des Amtmann Schwahn.

Es war am 4ten dieses Monats Abends 10½ Uhr, als ein sanftes Hinscheiden dem durch eine hohe Geistesbildung und echte Humanität ausgezeichneten Leben der Frau Justizrath Stelzer, geb. Justine Henriette Bertuch hieselbst, in einem Alter von 49 Jahren und 1 Monat nach einem kurzen Krankenlager unter Gottes Verhängnisse das unerwartete Ziel setzte. Dies für alle, welche die Wohlselige näher kannten, innigst betrübende Ereigniß, habe ich die Ehre, im Auftrage des von dem gerechtesten Kummer über das verlorene Theuerste, auf das tiefste ergriffenen und ach! erkrankten Gatten, allen dessen in der Ferne mit ihm trauernden geehrtesten Verwandten und Freunden hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. Greifenberg in Pommern, den 9ten April 1829.

Klütz, Superintendent.

Am 4ten hujus starb unser alter würdiger Prediger Johann Friedrich Gottlob Kastner nach einer rühmlichen vieljährigen Amtsverwaltung an Alterschwäche. Ohne sich an Secturer, Pietisten und Mystiker anzuschließen, war er ein wahrhaft frommer Mann und Christ, im Sinne und Geiste unsers großen Religionsstifters; ein zärtlicher, liebreicher Gatte und Vater, ein treuer väterlicher Freund und Lehrer seiner Gemeine, und ein vorurtheilsfreier und aufgeklärter Theologe, dessen Predigten die göttliche Moral athmeten, so wie sie in der heiligen Schrift enthalten ist. Sein Leben war mit seiner Lehre stets im schönsten Einklange, und so wie Sr. Majestät der König, bei Gelegenheit des Amts-Jubiläums des Verstorbenen, seine Tugenden und Verdienste durch das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse belohnte, so ehrte die Gemeine dieselben, durch Aufstellung seines Gemähldes in Lebensgröße, in der Kirche, und suchte deren Andenken auch bei den Nachkommen, dadurch zu erhalten. War der Verstorbene im Leben geehrt und geliebt, so zeigten sich diese Gesinnungen auch noch nach seinem Tode. Nicht nur seine Freunde, sondern auch seine vielen Verehrer aus allen Klassen der hiesigen Einwohner, folgten freiwillig der Hülle des Verblichenen in einem zahlreichen Zuge zum Grabe, wo von dem hiesigen Rektor und Hülfsprediger Herrn Korth eine kurze, aber ergreifende Rede gehalten wurde, und die stille und tiefe Rührung sämmtlicher Anwesenden, ist Bürge, daß sein Andenken in uns fortleben wird. Swinemünde, den 10ten April 1829.

Der Magistrat und die Stadtverordneten, im Namen der Commune.

Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: 1) Bäckermeister Fräter in Belgard, nebst 1 Packet in Wachsleinewand, H. L. 11 Loth. 2) Schlächtermeister Sasse in Cüstrin. 3) Schuhmachermeister Annofsky in Lauenburg. 4) Seifensiedergeselle Jänicke in Mühlheim a. Rhein. 5) J. D. Kleinmann in Straßburg i. P. 6) J. D. S. Sahlfeldt in Stargard. 7) Schneidermeister Eichler. 8) Pantoffelmachergeselle Pätschke in Pasewalck. 9) Hauptmann v. Briesen in Cammin. 10) Ohl in Alt-Damm. 11) Maler Hagemann in Berlin. 12) Dorfschulze in Kreitsch bei Schiefelbein. 13) Rüstow in Woldeck. 14) Bauer Leppin in Nedlin bei Cöslin. 15) Kreisfeldwebel Lüschow in Ueckermünde. 16) Festsetzungs-Bauschreiber Greulich in Posen. 17) Bürger Strey in Poizin. 18) Knecht Wilhelm Bremer in Parlin bei Stargard. 19) Gruber in Wien. 20) Trapp in Puppendorff bei Rummelsburg. Stettin, den 14ten April 1829. Ober-Post-Amt.

Beim Herrn Carl Fr. Otto in Stettin sind noch Loose zur Ausspielung meiner, auf 83,750 Rtlr. geschätzten Güter Temnick und Grunow für einen Thaler Gold pro Nr. zu kaufen. Die Ziehung geschieht am 1sten Mai d. J. zu Berlin. Temnick, den 4ten April 1829. Der Stadtrichter Benekendorff.

Bei ihrer Abreise nach Cammin empfehlen sich Verwandten und Freunden ergebenst

Friedrich Wilhelm Borchert, Justiz-Commissarius.
Charlotte Borchert geborne Böckler.
Stettin, den 15ten April 1829.

Die 15te Fortsetzung

des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek kann von den geehrten Lese-Interessenten unentgeldlich abgefordert werden. Friese, Pelzerstraße No. 802.

Ich wohne jetzt am Krautmarkt Nr. 1056, im Hause des Essig-Fabrikanten Herrn Post. Stettin, den 2ten April 1829. J. H. Isenbiel.

Herren-Hüte

in Castor, feinen Filz, und schwarze und couleurte Velpel-Hüte zu verschiedenen Preisen, sowie

Tuch-Mützen

empfiehlt in den modernsten Façons und zu den allerbilligsten Preisen J. B. Bertinetti.

Comptoir und Wohnung von S. Abel jun., ist vom 7ten April an, auf dem Heumarkt No. 39 eine Treppe hoch.

Seidene Herrn-Hüte

in schwarz und couleurtem Glanz-Velpel, wie auch

Mützen für Herrn

beides in neuester Form, großer Auswahl, und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Das Tafelglas-Lager

von

H. P. Kreßmann in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 340,

ist wieder mit allen Sorten feinstem Kupferstich- wie auch bestem halbweißen Fensterglase aufs vollständigste besetzt, und weil zu allen Sorten stets Kisten vorräthig sind, so kann daher jede Bestellung im Laufe einer Stunde billigst ausgeführt werden.

Pastellgemälden-Glas

in ganz vorzüglicher Güte, wie auch belegte Spiegelgläser empfiehlt nebst allen vorkommenden Glaserarbeiten zu billigen Preisen

H. P. Kreßmann, Schulzenstraße Nr. 340.

Sonnenschirme,

ächt türkische Rosenperlen und Strickbaumwolle empfehle ich eine vorzügliche Auswahl.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

In einer hiesigen Material-Waaren-Handlung findet sogleich ein Lehrling ein Unterkommen, worüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

Eine gesunde und tüchtige **Landamme** kann in der Mitte des Monats Juny einen Dienst finden und sich deshalb melden bei

Droß, gr. Wollweberstraße No. 593.

Einem geehrten Publico zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich, nachdem ich das Etablissement auf dem Weinberge bei Frauendorff übernommen habe, vom 19ten April c. ab, mit allen nur möglichen Erfrischungen zu bedienen im Stande bin; auch zur Besorgung von Bestellungen auf warme Speisen sehr gern bereit bin. Durch eine reelle Bedienung und durch die Stellung solider Preise schmeichele ich mir eines zahlreichen Besuchs, als warum ich hierdurch ergebenst bitte.

Schidlausky.

Personen, welche ein Unterkommen suchen,

als: Hauslehrer, Administratoren, Komptoristen, Apotheker-Gehülfen, Handlungs-Gehülfen, Oekonome, Secretaire, überhaupt Gehülfen jeglicher Branche; eben so Erzieherinnen, Wirthschafterinnen, Ladenjungfern, Ausgeberinnen 2c. höherer Stände; auch Kompagnons und kautionsfähige Personen, so wie Lehrlinge zu jedem Geschäft, können Nachweisungen erhalten bei

C. F. Brennicke zu Prenzlau in der Uckermark.

Holzverkauf.

Es befinden sich

a) auf der Holzablage zu Klütz . . . 431 Klafter,
b) auf der Ablage zu Podejuch . . . 130 "

zusammen 561 Klafter,

büchen Klobenholz von 2½ Fuß Klobenlänge aus den Beständen des Klützer Reviers pro 1829 vorräthig. Der Preis dieses Holzes beträgt auf beiden Ablagen Vier Thaler 5 Sgr. pro Klafter, incl. aller Nebenkosten, und können Liebhaber für diesen Preis beliebige Quantitäten zu jeder Zeit aus freier Hand, gegen baare, an die Forstkasse zu Damm zu leistende Bezahlung, erhalten. Stettin, den 9. April 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Proclama.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Andreas Ethe der förmliche Concurs eröffnet und von dem bestellten Gemeinen-Anwalde auf Erlassung des Concurs-Proclamas angetragen worden, werden hiedurch alle und jede, welche an den genannten Gemeinschuldner aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich geladen, solche in nachstehenden Terminen, als am 2ten künftigen Monats, oder am 16ten künftigen Monats, oder endlich am 30sten künftigen Monats, vor uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst damit durch die am 6ten May dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß werden präcludirt und von der Ethe'schen Masse gänzlich ausgeschlossen werden. Stralsund, den 21sten März 1829.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Oeffentliche Vorladung.

Alle diejenigen, welche an dem, bei der Regulirung mit ihren übrigen Geschwistern wegen des elterlichen Nachlasses, dem Eigenthümer Ludwig Wilhelm Plath und der unverehelichten Wilhelmina Plath, angefallenen und von ihnen angenommenen, jetzt aber von diesen an den Inspector Löserwitz mit Inbegriff der Saaten und Ackerarbeit verkauften, im Greifswalder Kreise und Pinnower Kirchspiele belegenen Gute Lentschow nebst dem lebenden und todten Inventario, Saaten, Ackerarbeit und Mobiliare, aus irgend einem Grunde Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, werden vom Königl. Hofgerichte aufgefordert, solche am 8ten Mai, 15ten Juni oder 21sten Juli d. J. hieselbst gehörig anzugeben, auch zu verificiren, im widrigen sie damit nicht weiter gehöret, sondern durch den am 24sten August d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit abgewiesen werden. Creditores, denen von Extrahenten ein Postenzettel vorgeleget werden wird, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreiet, und wird dafür der Kosten-Ersatz versagt werden. Greifswald am 21. März 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Director.

Bekanntmachungen.

Die Wasserfrachten zum Anhero-Transport des in den Rathsbrüchern geschlagenen Brennholzes, sowie

der Wasser-Transport des Kies- und Damm-Sandes, sollen dem Mindestfordernden überlassen werden; zu dem Ende ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittags 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin, den 6ten April 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Die veranschlagten Mauer- und Zimmer-Arbeiten, zu einem in diesem Jahre unter Dach zu bringenden massiven, 232 Fuß langen, 30 Fuß tiefen, 3 Etagen hohen, auf liegenden Rosten, anzulegenden Gebäude, statt des am Bollwerk abgebrochenen alten Sellhauses, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Anschlag und Zeichnung, sowie die Bedingungen, sind in der städtischen Registratur niedergelegt, und können in den Wochentagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr daselbst eingesehen werden. Sich zur Ausführung dieses Baues qualificirende Maurer- und Zimmermeister, welche diesen Bau auszuführen geneigt sein möchten, werden aufgefordert, ihre Submission versiegelt, unter Adresse der unterzeichneten Deputation mit dem Vermerk:

Submission zur Maurer- (Zimmer-) Arbeit
zum Budenhause,

in der gedachten Registratur abzugeben. Der Termin zur Eröffnung der eingegangenen Submission steht auf den 27sten d. M., Vormittag um 12 Uhr, fest; es kann daher auf später eingehende keine Rücksicht genommen werden. Stettin, den 14ten April 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Die zweite Artillerie-Brigade braucht zu ihrer diesjährigen Revue verschiedene Sachen, und namentlich: 30 Schock Faschinen à 1 Fuß stark und 6 bis 10 Fuß lang; Bauholz, Bohlen und Bretter; verschiedene Klempner- und Drechsler-Arbeiten; Nägel und verschiedene andere Materialien, als: Kettengarn, Zwirn, Bindfaden, Sackband, Papier, Federn, Pech, Theer, Zwillich, Leinwand, Oel, Terpentin, Wachs, Leim, Stärke, Bolus, Baumwollengarn, Kornbranntwein, Zeichenmaterialien, Kalk, Seife u. s. w. In der Voraussetzung einer guten Qualität und der Ablieferung zu einer bestimmten Zeit, sollen diese Lieferungen und Arbeiten dem Mindestfordernden überlassen werden. Es ist deshalb ein Termin den 22sten d. M. (Mittwoch) Vormittag um 10 Uhr angesetzt, wo sich diejenigen, welche dergleichen Lieferungen oder Arbeiten übernehmen wollen, im hiesigen Artillerie-Laboratorium einfinden und ihre Preise abgeben können. Die Proben derjenigen Gegenstände, welche nach bestimmten Maaßen gearbeitet werden müssen, so wie auch die Anzahl der zu liefernden Sachen und die Zeit der Ablieferung, sind vom 18ten d. M. an in der Fuhrstraße No. 639 parterre zu erfragen. Stettin, den 17ten April 1829.

In Abwesenheit des Brigadiers.
Borowsky, Major.

Zu mehreren Königlichen Artillerie-Bauten sollen sogleich 150 bis 160 Schacht-Ruthen gesprengte Feldsteine durch den Mindestfordernden angekauft und geliefert werden. Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt sind diese Lieferung theilweise oder ganz zu übernehmen, aufgefordert, sich in dem, Freitag den 1sten May 1829, Morgens um 10 Uhr, in dem Fortifikations-Geschäftszimmer, Rödenberg Nr. 249, angesetzten Licitations-Termin einzufinden, zuvor aber die billigsten Forderungen den 30sten April c. schriftlich und versiegelt in genanntem Locale abzugeben. Die näheren Bedingungen sind im gedachten Fortifikations-Büreau täglich einzusehen, und wird noch bemerkt: daß bei den schriftlichen Eingaben zugleich die kürzeste Zeit, in welcher die Lieferung geschehen kann, angezeigt werden muß. Zu dem Termin werden nur diejenigen Personen zugelassen, welche schriftliche Forderungen eingegeben haben und Caution zu stellen im Stande sind. Stettin, den 13. April 1829.

Königliche Fortifikation.
v. Radecke, Major und Ingenieur vom Platz.

Holzverkäufe.

Im Königl. Forst-Revier Klütz sollen, und zwar in den Beläufen No. II. und III.:

18 Stück eichene Nutz- und Pfahlholz-Enden,
157 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
80 Klafter eichen Knüppelholz,
120 Klafter büchen 3-füßiges Kloben-Brennholz,
28 Klafter birken Kloben-Brennholz,
13 Klafter birken Knüppelholz,
70 Klafter kiefern Klobenholz,
20 Klafter kiefern Knüppelholz;

ferner in dem Reviertheil Wittstocker Heide:

9 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
7 Klafter eichen Knüppelholz,
336 Klafter büchen 3-füßiges Kloben-Brennholz,
44 Klafter büchen 2½-füßiges Kloben-Brennholz,
50 Klafter büchen Knüppelholz,

meistbietend verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf den 23sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Wirthshause zu Elebow angesetzt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Klütz, den 7ten April 1829.

Der Königl. Oberförster Richter.

Im Königl. Torgelower Forste sollen:

460 Stück klein kiehnen Bauholz,
248½ Klafter kiehnen Klobenbrennholz,
106¾ Klafter kiehnen Knüppelholz,

meistbietend verkauft werden, wozu der Termin auf den 2ten May c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt ist, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Forsthaus Torgelow, den 13ten April 1829.

Der Königl. Oberförster Scheffer.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein Flügel-Forteplano, von sehr schönem Tone, soll Veränderungshalber billig verkauft werden. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zwei ganz egale Grauschimmel, Stuten mit Langschwanz und 3½ Jahr alt, wovon der eine mit Krone, sind auf 8 Tage zum Verkauf aufgestellt in Güstow beim Hrn. Amtmann Gentz. Auch werden ein oder 2 alte Pferde mit in Zahlung genommen.

Ein Hundert Stück Pyramiden-Pappeln, 24 Fuß lang, sind zum billigen Preis zu verkaufen, und bei dem Herrn Petrie, Breitestraße No. 371, zu erfragen.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 31. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 17. April 1829.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Süsse Picardan und Muscat von 1827 billigst bey L. Teschendorff,
Bau- u. gr. Wollweberstr.-Ecke No. 547.

Messinaer Citronen und Apfelsinen bei
August Otto.

Sehr schöne Flickheringe erhielt so eben per Post
Paul Teschner jun.

Frisches Mohnöl verkauft billigst
Carl Friedr. Otto.

Aechte Braunschw. Cervelatwurst, aber nur solche; und nicht von der Art, die öfter nur unter diesem Namen ausgeboten wird, à Pfd. 15 Sgr., so wie schönen großen Limburger Käse, bei
A. Bork, Pelzerstraße 807.

Süße Hallesche Backpflaumen erhielt und empfiehlt
C. F. Pompe in Stettin.

Frischer geraucherter Lachs bei
Lischke.

Von der beliebten Braunschweiger Schlag- und Preß-Wurst habe ich eine neue Sendung erhalten.
Paul Teschner jun., Roßmarkt.

Neue Messinaer Citronen, feine Braunschweiger Wurst, ächten neuen französischen Luzern-Saamen, bei Centnern und Pfunden, bei
C. L. Wendler, Reifschlägerstraße Nr. 99.

Besten neuen weissen und rothen Kleesaamen offerirt zu billigen Preisen.
W. Possart, grosse Oderstrasse No. 9.

Neuer Rigaer, Pernauer und Windauer Säeleinsaamen, neue und gebrauchte russ. Matten, bei
J. G. Weidner & Sohn.

6000 Klumpen holländischen Thon oder Glaserde haben wir für auswärtige Rechnung zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Stettin den 15ten April 1829. Simon & Comp.

Rother und weißer Kleesaamen, franz. Lucern-, Esparcette-, Acker-Spörgel-, franz. und engl. Raygras- und Thymotheen-Gras-Saamen, letztere 3 Artikel jedoch etwas später, sind zu haben bei
W. Friederici.

Fichtene Balken, Sparren und Rundhölzer, Viertelholz, Diehlen und Schaalen, so wie auch eine Parthie Floßlatten, hat billigst abzulassen
Carl Mylen, neben dem Badehause.

Sommer-Mützen

in neuester Façon verfertiget und verkauft zu billigen Preisen F. W. Braatz,
am neuen Markt No. 24.

Häuserverkauf.

Da mehrere Kaufliebhaber sich zu dem am Heumarkt No. 866 belegenen Grischowschen Hause gemeldet haben, so habe ich im Auftrage der jetzigen Eigenthümer desselben einen Termin auf den 24sten April c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Hause angesetzt, zu welchem ich jeden Kauflustigen zur Abgabe seines Gebots hiemit einlade mit dem Bemerken, daß bei einem annehmlichen Gebot der Kauf-Contract mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden soll. Das Haus kann übrigens zu jeder Zeit besichtigt werden. Krüger,
Justiz-Commissions-Rath.

Veränderunghalber will ich mein am Bollwerk No. 1100 belegenes Wohnhaus nebst Brennerei und Inventarium aus freier Hand verkaufen. Kauflustige können das Nähere jederzeit bei mir erfahren. Stettin, den 15ten April 1829.
Wittwe Borchert.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags werde ich am Sonnabend den 18ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, das vor der Baumbrücke liegende, 35 Normal-Lasten große und bis jetzt vom Capitain L. Schwell geführte Schooner-Schiff, Wilhelmine Louise genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin, den 7ten April 1829.
J. C. A. Dubendorff, Schiffmäckler.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Dienstag den 21sten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der neuen Wiek Nr. 122, ohnweit der Galgwiese:
Glas, Kupfer, Messing, eine 8 Tage gehende Stubenuhr mit Spielwerk, Möbel, wobei insbesondere: 1 Schenke, 1 Sopha, 3 Spiegel, 1 gutes eichenes Kleiderspind, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth rc.
öffentlich versteigert werden. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten May d. J. sind in der Luisenstraße im Hause Nr. 734 parterre zwei Zimmer nach vorne heraus zu vermiethen.

Für einen Herrn ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet in der 2ten Etage, Louisenstraße Nr. 739, sogleich zu vermiethen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist für einen einzelnen Herrn in der Louisenstraße No. 751 eine Treppe hoch sogleich zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 272 ist eine sehr gute freundliche Stube mit auch ohne Meubeln zu vermiethen. Stettin, den 12ten April 1829.

Im Hause No. 156 am Kohlmarkt ist die 2te Etage, bestehend in 6 Stuben, 2 Sälen, 5 Kammern, Küche nebst Keller und Holzgelaß, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen; auch kann auf Verlangen ein Pferdestall und Wagenremise mit vermiethet werden.

Eine am Heumarkt Nr. 27 belegene zwei Fenster breite Parterre-Wohnung nebst daran stoßendem Schlafkabinet, ist von heute an zu vermiethen. Darauf Reflectirende belieben sich am Heumarkt Nr. 26 parterre zu melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

Königsstraße No. 184 ist zum 1sten October c. die zweite Etage, aus 6 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, 2 Kellern rc. bestehend, im Ganzen oder getheil, und ein Theil desselben zum 1sten July c. zu vermiethen. Das Logis ist voriges Jahr neu in Stand gesetzt.

Zum 1sten Juli d. J., wenn es gewünscht wird, auch schon zum 1sten May, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Holzgelaß zu vermiethen, gr. Oderstraße und Hagenstraßen-Ecke No. 12.

In der Beutlerstraße Nr. 96 sind die 2te und 3te Etage zu Johanni d. J. zu vermiethen; von denen jede besteht aus: 5 Stuben, Entree, Speisekammer, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden. Alle Zimmer sind neu angelegt.

Zum 1sten July d. J. stehen zwey Quartiere, ein jedes von 3 Stuben nebst allem Zubehör, im Hause große Oderstraße No. 69 zu vermiethen. Zu bemerken ist, daß darin eine Verbesserung vorgenommen wird und selbst nach dem Gefallen der resp. Miether verfertigt werden kann.

Im Hause gr. Lastadie No. 198 ist die Unter-Etage von 3 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß, auf Verlangen auch ein Pferdestall und Wagenraum, zum 1sten Mai oder zu Johannis zu vermiethen; auch würde das Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt werden.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

In meinem Hause zu Alt-Damm in der Mühlenstraße No. 17 sind einige Quartiere zu Michaeli zu vermiethen, auch kann das eine davon sofort bezogen werden. Nähere Nachricht darüber in Stettin am Roßmarkt No. 704. Saatz.

Wiesenverpachtung.

Die Landhauswiese von 30 pommerschen Ruthen breit und 30 Ruthen tief, im fetten Ortsbruch, am Dammschen See, in der Wendlang, im zweiten Schlage, soll auf 3 oder mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtlustige haben sich auf dem Landhause im Termin den 29sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, bey dem Landes-Secretair Rentwig einzufinden, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung mit ihm contrahirt werden wird. Stettin, den 15ten April 1829.

Eine Hauswiese diesseits dem Blockhause ist billig zu vermiethen, Reifschlägerstraße No. 130.

Meine halbe Hauswiese in der Gegend des Bodenberges gelegen, ist zu verpachten.

F. W. Croll.

Eine Hauswiese im dritten Schlage beim Kuhberge am Dunsch belegen, ist zu vermiethen; auch sind 4 gute Fensterluften mit Fenster abzulassen. Das Nähere ist No. 528 am grünen Paradeplatz zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Da ich mich mit meinem Bruder separirt habe, so verfehle ich nicht dieses einem hochgeehrten Publikum hierdurch, mit dem Bemerken ganz ergebenst anzuzeigen; daß ich jetzt am Krautmarkt und Pflugstraßen-Ecke Nr. 983. wohne, und daselbst von mir alle Drechsler-Arbeiten aufs billigste und prompteste angefertigt werden.

Friedrich Radke sen., Drechslermeister.

☞ Die Veränderung meines Geschäfts-Lokals vom Rödenberge nach meinem Hause

Heumarkt Nr. 136,

veranlaßt mich solches hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und für das mir dort gütigst geschenkte Zutrauen herzlich dankend, bemerke ich zugleich, da mein Backwaaren-Verkauf bereits begonnen, ich mich eifrigst bemühen werde, den Wünschen eines sehr geehrten Publikums durch besonders gute Waarenlieferung und eine prompte Behandlung möglichst zu begegnen. Stettin, den 16ten April 1829.

Der Bäckermeister C. Colas.

Meine Wohnung ist von der Schulzenstraße nach dem Rödenberge bei dem Stuhlmachermeister Herrn Jordan verlegt. Schuhmachermeister Jordan.

Nach Königsberg

wird bei Verlust der Fracht, Wind und Wetter dienend, im Laufe der nächsten Woche absegeln:

Capitain F. W. Dalitz,

führend das Schiff Henriette.

Derselbe hat noch Raum für einige Güter und bequeme Gelegenheit für Passagiere. Näheres bei dem Mäkler Leopold Hain.

Zu verkaufen.

Das beim Eingange zum alten Torney belegene Etablissement, bestehend aus einem nach der Belagerung neu erbauten geräumigen, bequem eingerichteten Wohnhause, Familien-Wohnung, mehreren Ställen und einem Garten über 5 Morgen groß, welches alles vorzüglich zu einer Gastwirthschaft geeignet ist, soll veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin, den 14. April 1829.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

6 bis 700 Rthlr. Preuß. Courant können auf ein hiesiges Grundstück jetzt gleich oder zu Johanni d. J. zur 1sten Stelle, à 5 Prozent Zinsen, dargeliehen werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.